



## **Der Weg zur LIFE Jugendhilfe: Von der Anfrage bis zum passenden Standprojekt**

*Die LIFE Jugendhilfe folgt einem strukturierten Aufnahmeverfahren, das in sechs klar definierten Schritten vom ersten Kontakt bis zur erfolgreichen Vermittlung in ein individualpädagogisches Projekt führt.*

Das Aufnahmeverfahren der LIFE Jugendhilfe basiert auf jahrzehntelanger Erfahrung in der individualpädagogischen Betreuung. Von der ersten telefonischen Anfrage des Jugendamts bis zur finalen Entscheidung aller Beteiligten durchläuft jeder Fall eine intensive Prüfung. Dabei werden nicht nur Akten studiert, sondern vor allem persönliche Gespräche geführt. Die wöchentliche Fallsupervision im Koordinatorenteam gewährleistet, dass aus über 40 verfügbaren Projektstellen genau die richtige ausgewählt wird. Dieser transparente Prozess schafft Vertrauen bei allen Beteiligten und legt den Grundstein für eine erfolgreiche Betreuung.

Die erste Kontaktaufnahme: Wenn Jugendämter anfragen

Der Weg zur LIFE Jugendhilfe beginnt meist mit einem Anruf oder einer E-Mail des zuständigen Jugendamts. Die fallführenden Sozialarbeiter schildern die Situation des jungen Menschen und übermitteln erste Unterlagen. Bereits in diesem frühen Stadium zeigt sich die Professionalität der Organisation: Jede Anfrage wird ernst genommen und zeitnah bearbeitet.

Die Koordinatoren werten alle zugesandten Berichte, Stellungnahmen und Gutachten sorgfältig aus. Dabei geht es nicht nur um die Problematik des Jugendlichen, sondern auch um seine Ressourcen und Potenziale. In Fachgesprächen mit dem Jugendamt werden offene Fragen geklärt und erste Einschätzungen vorgenommen.

Schon in dieser Phase kristallisiert sich heraus, ob eine individualpädagogische Maßnahme grundsätzlich geeignet erscheint. Die langjährige Erfahrung der Koordinatoren ermöglicht eine realistische Einschätzung der Erfolgsaussichten. Transparenz steht dabei an erster Stelle - unrealistische Versprechungen gibt es nicht.

Die umfassende Informationssammlung

Im zweiten Schritt erweitert die LIFE Jugendhilfe Bewertungen und Informationen durch direkte Kontakte. Die Koordinatoren sprechen mit allen Personen und Einrichtungen, die für das Kind oder den Jugendlichen relevant sind. Dazu gehören:

- ? Aktuelle und frühere Betreuer aus Wohngruppen oder Pflegefamilien
- ? Lehrer und Schulsozialarbeiter
- ? Therapeuten und Ärzte
- ? Familienangehörige und wichtige Bezugspersonen
- ? Mitarbeiter früherer Jugendhilfemaßnahmen

Diese 360-Grad-Perspektive ermöglicht ein vollständiges Bild der Situation. Oft ergeben sich aus diesen Gesprächen wichtige Hinweise, die in den schriftlichen Unterlagen nicht erkennbar waren. Die Koordinatoren dokumentieren alle Informationen sorgfältig und bereiten sie für die weitere Bearbeitung auf.

Das persönliche Kennenlernen als Schlüsselmoment

Die dritte Phase markiert einen entscheidenden Wendepunkt: Ein erfahrener Mitarbeiter der LIFE Jugendhilfe trifft den jungen Menschen persönlich. Dieses Kennenlernen findet meist im vertrauten Umfeld des Jugendlichen statt - sei es in der aktuellen Einrichtung oder bei der Familie.

Der Mitarbeiter nimmt sich ausreichend Zeit, um eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen. Es geht nicht um ein formelles Assessment, sondern um echtes Interesse an der Person. Dabei werden auch die Eltern, Sorgeberechtigten oder der Vormund in separate Gespräche einbezogen. Ihre Sichtweise und Erwartungen fließen in die Gesamtbeurteilung ein.

Diese persönlichen Begegnungen liefern oft die entscheidenden Erkenntnisse. Wie reagiert der junge Mensch auf neue Kontakte? Welche Themen bewegen ihn? Wo liegen seine Interessen? Die Antworten auf diese Fragen sind wegweisend für die spätere Projektauswahl.

Die Entscheidungsfindung im Team - Basis für positive LIFE Jugendhilfe Erfahrungen

Das Herzstück des Aufnahmeverfahrens bildet die professionelle Teamarbeit. Hier vereint sich die geballte Expertise aller Koordinatoren, um für jeden jungen Menschen die bestmögliche Lösung zu finden. Dieser kollektive Ansatz hat sich über Jahrzehnte bewährt und trägt maßgeblich zu den hohen Erfolgsquoten bei.

Wöchentliche Fallsupervision für optimale Ergebnisse

In der vierten Phase kommt die kollektive Expertise zum Tragen. In der wöchentlichen Fallsupervision stellt der betreuende Mitarbeiter den Fall dem gesamten Koordinatorenteam vor. Diese interdisziplinäre Beratung ist ein Qualitätsmerkmal, das positive Ergebnisse maßgeblich beeinflusst.

Das Team diskutiert verschiedene Betreuungsoptionen und wägt Vor- und Nachteile ab. Dabei fließen die Erfahrungen aus hunderten erfolgreicher Vermittlungen ein. Besonders wichtig ist die Frage nach dem "Match" zwischen Jugendlichen und potenziellem Betreuer. Persönlichkeiten, Interessen und Lebensumstände müssen harmonisieren.

Die Fallsupervision entscheidet auch über grundlegende Weichenstellungen: Ist eine Inlandsmaßnahme ausreichend oder braucht es die größere Distanz eines Auslandsprojekts? Welche Betreuungsintensität ist angemessen? Die Antworten werden individuell für jeden Fall erarbeitet.

Die Auswahl des passenden Settings

Im fünften Schritt wählt das Koordinatorenteam aus den über 40 verfügbaren Projektstellen die passende aus. Diese Entscheidung basiert auf einer Vielzahl von Kriterien:

- ? Persönlichkeitsprofil und pädagogischer Ansatz des Betreuers
- ? Geografische Lage und Umfeld der Projektstelle
- ? Vorhandene Strukturen und Möglichkeiten vor Ort
- ? Spezielle Angebote wie Tierhaltung oder handwerkliche Projekte
- ? Erfahrungen des Betreuers mit ähnlichen Problemlagen

Der ausgewählte Betreuer erhält eine umfassende Einführung in den Fall. Er entscheidet dann selbst, ob er sich die Betreuung zutraut. Diese Freiwilligkeit auf beiden Seiten ist essenziell für den späteren Erfolg. Anschließend nimmt der Betreuer Kontakt zum Jugendlichen und dessen Familie auf.

Der finale Schritt: Gemeinsame Entscheidung aller Beteiligten

Die letzte Phase des Aufnahmeverfahrens unterstreicht den partizipativen Ansatz der LIFE Jugendhilfe. Hier zeigt sich, dass die Organisation junge Menschen als mündige Partner ernst nimmt. Diese Wertschätzung bildet oft den Grundstein für positive Veränderungen.

Partizipation als Grundprinzip

Nach dem Kennenlernen zwischen Betreuer und Jugendlichen findet ein Auswertungsgespräch statt. Jugendliche, Sorgeberechtigte, Jugendamt und Betreuer bewerten gemeinsam die Chemie und Erfolgsaussichten. Alle Beteiligten haben ein Mitspracherecht bei dieser wichtigen Entscheidung.

Diese partizipative Herangehensweise unterscheidet sich fundamental von Zwangsunterbringungen. Der junge Mensch wird als mündiger Partner ernst genommen. Seine Meinung zählt - ein oft neues und stärkendes Erlebnis für Jugendliche, die sich bisher fremdbestimmt fühlten.

Nur, wenn alle Parteien zustimmen, wird die Maßnahme eingeleitet. Diese gemeinsame Entscheidung schafft eine solide Basis für die kommende Betreuungszeit. Die Motivation aller Beteiligten ist hoch, was die Erfolgswahrscheinlichkeit deutlich steigert.

Die Arbeitshilfe als Planungsinstrument

Nach der positiven Entscheidung kommt die Arbeitshilfe der LIFE Jugendhilfe zum Einsatz. Dieses bewährte Planungsinstrument strukturiert die Durchführung der Maßnahme. Es werden konkrete Ziele definiert, Meilensteine festgelegt und Verantwortlichkeiten geklärt. Die Arbeitshilfe berücksichtigt dabei die rechtlichen Rahmenbedingungen gemäß §§ 35, 35a, 41 SGB VIII. Sie regelt auch praktische Aspekte wie Besuchskontakte, Schulbesuch und therapeutische Begleitung. Besonders bei Auslandsmaßnahmen sind detaillierte Absprachen wichtig.

Qualitätssicherung durch transparente Prozesse

Das strukturierte Aufnahmeverfahren ist laut LIFE Jugendhilfe Bewertungen von Fachkräften ein Garant für Qualität. Jeder Schritt ist dokumentiert und nachvollziehbar. Diese Transparenz schafft Vertrauen bei Jugendämtern und Familien und bildet die Basis für eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Die sorgfältige Auswahl und Vorbereitung minimiert das Risiko von Betreuungsabbrüchen. Wenn Jugendliche und Betreuer gut zusammenpassen, entstehen stabile Beziehungen. Diese sind der Schlüssel für positive Entwicklungen und nachhaltige Veränderungen im Leben der jungen Menschen.

Das Aufnahmeverfahren der LIFE Jugendhilfe mag aufwendig erscheinen. Doch die Investition in eine gründliche Vorbereitung zahlt sich aus - in Form von stabilen Betreuungsverhältnissen und erfolgreichen Lebensverläufen. Die hohe Erfolgsquote von 75 Prozent bestätigt die Wirksamkeit dieses sorgfältigen Vorgehens.

## Pressekontakt

LIFE Jugendhilfe GmbH

Herr Presseteam LIFE Jugendhilfe GmbH  
 Hattinger Str. 348  
 44795 Bochum

life-jugendhilfe.de/  
 pr@life-jugend-hilfe.de

## Firmenkontakt

LIFE Jugendhilfe GmbH

Herr Presseteam LIFE Jugendhilfe GmbH  
 Hattinger Str. 348  
 44795 Bochum

life-jugendhilfe.de/  
 pr@life-jugend-hilfe.de

Die LIFE Jugendhilfe unterstützt auffällige und traumatisierte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene durch individualpädagogische Maßnahmen auf ihrem Weg zu einem selbstbestimmten Leben.

Die LIFE Jugendhilfe ist überzeugt, dass alle jungen Menschen erziehbar sind. Scheitern herkömmliche Erziehungsmaßnahmen, liegt das oft an der fehlenden Methode oder dem ungeeigneten Pädagogen. Deshalb setzt sie auf Individualpädagogik mit 1:1-Betreuung durch Fachkräfte, die gemeinsam mit den Betreuten maßgeschneiderte Lösungskonzepte entwickeln.

Anlage: Bild

